

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 47 (2000)
Heft: 10

Rubrik: BZS INFO = OFPC INFO = UFPC INFO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schreiben des Bundespräsidenten an die Kantone

Einsatz und Darstellung des Zivilschutzes im Rahmen der Expo.02

BZS. Anfang September hat sich Bundespräsident Adolf Ogi mit einem Schreiben an die Kantone gewandt, in dem er über «Einsatz und Darstellung des Zivilschutzes im Rahmen der Expo.02» informiert und die Kantone zur Unterstützung auffordert. Folgend wird das Schreiben im Wortlaut wiedergegeben.

«Gestützt auf die Botschaft des Bundesrates vom 22. Mai 1996, 8. Oktober 1999 und 23. Februar 2000 und die einschlägigen Bundesbeschlüsse zur Finanzierung der Landesausstellung, können u. a. die auf dem Bundesrecht basierenden Mittel des Zivilschutzes der Gemeinden bzw. Kantone – ohne Konkurrenzierung privater Unternehmungen – zugunsten von Expo.02 beansprucht werden. Im Vordergrund stehen dabei personelle Einsätze im Bereich des Sanitätsdienstes, der Logistik und der Sicherheit, in Form von kumulierten WK-Tagen oder auf freiwilliger Basis. In Anlehnung an den in Ziffer 9 der Botschaft vom 8. Oktober 1999 festgelegten Grundsatz sind die entsprechenden Leistungen im Prinzip nicht in Rechnung zu stellen.

Mitte Juni 2000 wurden seitens des Vereins Landesausstellung (Expo.02) folgende konkrete Hilfsbegehren zugunsten der vier Artepilages (Biel, Neuenburg, Murten und Yverdon-les-Bains) an die Adresse des Zivilschutzes gerichtet:

- Mitarbeit bei der Bewältigung von Schadenereignissen im Einzugsgebiet der Artepilages;
- Mitarbeit im Bereich des Sanitätsdienstes und des Rettungswesens in den Artepilages;
- Mitarbeit im Bereich der Verkehrsregelung in den Busbahnhöfen der Artepilages;
- Betrieb von Seebeobachtungsposten;
- Betrieb von Orientierungshilfestellen für verirrte Personen und von Fundbüros.

Insgesamt ergäben sich für diese mit der Expo.02 vertraglich festzulegenden Einsätze rund 35000 Personentage (einschliesslich der fachspezifischen Ausbildung), die je nach Ablösungsrhythmus (z.B. fünf oder acht Tage) die Beanspruchung von 4500 bis 7000 Schutzdienst-

pflichtigen in Form interkantonalen Hilfe erfordern würde. Darüber hinaus stehen Einsätze zur Unterstützung der Polizei ausserhalb des Ausstellungsareals zur Diskussion (ca. 15000 Einsatztage mit 2000 bis 3000 Schutzdienstpflichtigen), welche von den Anrainerkantonen und -gemeinden zu erbringen wären. Vorbehalten bleiben die von diesen Kantonen und Gemeinden punktuell angeordneten Zivilschutz-Einsätze im Bereich der Logistik und der Infrastrukturarbeiten (vor, während und nach der Ausstellung).

Aufgrund der bisher zwischen dem Bundesamt für Zivilschutz (BZS) und den für den Zivilschutz zuständigen Ämtern der Kantone (KAZS) in Verbindung mit den betroffenen Partnerorganisationen (insbesondere der Armee und dem Schweizerischen Samariterbund) vorgenommenen Abklärungen sollte den erwähnten Unterstützungsbegehren nach Möglichkeit stattgegeben werden. Dies in der Überzeugung, dass sich die erläuterten Aufgaben durchaus mit dem gesetzlich verankerten Auftrag des Zivilschutzes vereinbaren lassen und sich nicht zuletzt als eine zweckmässige Möglichkeit der Führungs- und Verbandsschulung eignen würden.

Zur Entlastung der Kantone und Gemeinden ist das BZS bereit, die mit der interkantonalen Hilfeleistung verbundenen Planungs-, Koordinations- und Ausbildungsaufgaben im Wesentlichen zu übernehmen. Das BZS wird sich zudem für eine aus der Sicht der Kantone und Gemeinden möglichst kostengünstige Lösung einsetzen. Wir sind der Meinung, dass die Hilfeleistung zu Gunsten von Expo.02 für den Zivilschutz eine wichtige Herausforderung darstellt, die es mit Überzeugung anzunehmen gilt und die insbesondere nicht an der Finanzierungsfrage scheitern darf.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, wird sich das BZS erlauben, in enger Zusammenarbeit mit den Chefs der KAZS sowie in Absprache mit den Partnerorganisationen und Expo.02 die Vorbereitungen zum Einsatz des Zivilschutzes weiter voranzutreiben.

Besten Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.»

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass der Zivilschutz bzw. der Bevölkerungsschutz im Rahmen des Bundesprojektes «Sicherheit in der Offenheit» («Werft») in Murten zur Darstellung kommen wird. Das BZS steht diesbezüglich seit geraumer Zeit in Verbindung mit den Chefs der KAZS. Schliesslich arbeitet das BZS an der Vorbereitung eines auf Mitte September 2002 anberaumten internationalen Kulturgüterschutzkongresses unter dem Patronat der Unesco. Vorgesehen ist, dass die im Raum Bern zur Durchführung kommende, rund einwöchige Veranstaltung als sog. Expo-Event in Absprache mit den KAZS sowie den Eidgenössischen Departementen für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und des Innern (EDI) bzw. der Unesco konzipiert wird. ▣

Für Ausbilder und Auszubildende

Strapazierfähig, praktisch und dazu noch schön ist die neue SZSV-Instruktoren- und Konferenzmappe in schwarzem Nylon. Aussen hat die Tasche einen Schulterriemen sowie Reissverschlüsse und Metallbeschläge und ein gesticktes Zivilschutz-Logo blau-orange. Innen nimmt die Tasche problemlos Dokumente, Büroordner und Ihren Laptop auf, und Ihr Handy hat seinen festen Platz. **Fr. 42.–**



Preise pro Stück, zuzüglich 7,5 Prozent Mehrwertsteuer und Portoanteil.

Bestelladresse:

Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272
3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Fax 031 382 21 02

Le président de la Confédération adresse une lettre aux cantons

Engagement et présentation de la protection civile dans le cadre de l'Expo.02

OFPC. Début septembre, le président de la Confédération Adolf Ogi s'est adressé aux cantons par voie épistolaire pour les informer sur les modalités de «l'engagement et de la présentation de la protection civile dans le cadre de l'Expo.02». Dans sa lettre, qui est intégralement restituée ci-dessous, il en appelle au soutien nécessaire des cantons à l'occasion de cet événement.

«Conformément aux messages du Conseil fédéral des 22 mai 1996, 8 octobre 1999 et 23 février 2000 ainsi qu'aux décisions des Chambres fédérales portant sur le financement de l'exposition nationale, il est notamment possible de faire appel aux moyens dont disposent les cantons et les communes en matière de protection civile qui est régie par la législation fédérale. L'aide ainsi fournie à Expo.02 ne doit toutefois pas concurrencer l'économie privée. Elle concerne en premier lieu un appui en personnel dans les domaines du service sanitaire, de la logistique et de la sécurité, sous la forme de jours accumulés prescrits pour les cours de répétition ou de prestations de services volontaires. En application du chiffre 9 du message du 8 octobre 1999, le soutien ainsi apporté à l'Association de l'exposition nationale (Expo.02) ne sera en principe pas facturé. A la mi-juin 2000, Expo.02 a adressé à la protection civile les demandes d'aide suivantes au profit des quatre arteplages de

Bienne, de Morat, de Neuchâtel et d'Yverdon-les-Bains:

- collaboration à la maîtrise de sinistres survenant sur les arteplages;
- collaboration au service sanitaire et au secourisme dans l'enceinte des arteplages;
- collaboration à la régulation de la circulation dans les gares routières dépendant des arteplages;
- gestion de postes d'observation lacustres;
- gestion de services des personnes égarées et des objets trouvés.

Ces diverses prestations de services devront faire l'objet de conventions écrites entre Expo.02 et l'Office fédéral de la protection civile (OFPC) agissant au nom de la Confédération et des cantons. Elles impliqueront l'engagement de 4500 à 7000 membres de la protection civile selon le rythme des relèves (p. ex. tous les cinq jours ou tous les huit jours) pendant quelque 35 000 journées en tout (y compris les jours consacrés à l'instruction technique). Ceci nécessitera une intervention de la protection civile sous la forme d'une entraide intercantonale. A cela s'ajoute une demande d'aide au profit de la police à l'extérieur des sites (arteplages) de l'exposition portant sur environ 15 000 journées de travail, ce qui requerra la contribution de quelque 2000 à 3000 personnes astreintes à la protection civile. Cette dernière requête devrait être satisfaite par les cantons et communes riverains. Demeurent réservés les engagements de la protection civile sollicités de cas en cas par

lesdits cantons et communes pour résoudre sur place des problèmes de logistique et d'infrastructure (avant, pendant et après l'exposition).

Les investigations auxquelles l'OFPC a procédé jusqu'à ce jour de concert avec les chefs des offices cantonaux responsables de la protection civile (OCPC) ainsi qu'avec les organisations partenaires (notamment l'armée et l'Alliance suisse des samaritains) ont confirmé la pertinence et la faisabilité des requêtes d'Expo.02. Les tâches en question sont parfaitement compatibles avec les missions légales dévolues à la protection civile. De plus, elles permettront à cette dernière d'exercer à bon escient la conduite et l'engagement pratique des formations.

Soucieux de décharger les cantons et les communes, l'OFPC est disposé à s'occuper pour l'essentiel des travaux de planification et de coordination ainsi que de l'instruction technique nécessaire à la réussite d'une telle opération d'entraide intercantonale. Il s'emploiera aussi à trouver une solution favorable aux intérêts des cantons et des communes pour assurer le financement de cette action d'envergure nationale.

Quoi qu'il en soit, les prestations sollicitées par Expo.02 représentent pour la protection civile un défi important qu'elle se doit de relever avec conviction. L'aspect financier ne saurait constituer un obstacle à la réussite de l'opération.

Avec votre accord, l'OFPC se permettra de poursuivre les préparatifs en vue de l'engagement de la protection civile en coopération étroite avec les chefs des OCPC, les organisations partenaires concernées et Expo.02.

Nous vous remercions de votre intérêt et de votre soutien.»

Pour être complet, signalons que la protection civile ou la protection de la population est aussi concernée par le projet fédéral «Sécurité dans l'ouverture au monde» («chantier naval») à Morat. A ce sujet, l'OFPC a établi, voici un certain temps déjà, des contacts avec les chefs des OCPC. Enfin, l'OFPC prépare pour la mi-septembre 2002 l'organisation d'un congrès international sur la protection des biens culturels sous le patronage de l'UNESCO. Sauf imprévu, cette manifestation d'une semaine environ aura lieu dans la région de Berne. Avec le concours actif des Départements fédéraux des affaires étrangères (DFAE) et de l'intérieur (DFI) ainsi que de l'UNESCO, le congrès sera placé dans la catégorie des manifestations mises sur pied en marge de l'exposition nationale (events). Il va de soi que les cantons sont également associés à ce projet. ▣

Informiert sein, heisst dabei sein!

Jedem Mitglied des Schweizerischen Zivilschutzverbandes wird die Zeitschrift «Zivilschutz», immer voll mit allen wichtigsten Informationen, gratis nach Hause geschickt! Werden auch Sie Mitglied, telefonieren Sie uns! **Telefon 031 381 65 81**

Dabei sein, heisst Mitglied sein!

Lettera del presidente della Confederazione ai cantoni

Intervento e presentazione della protezione civile in occasione di Expo.02

UFPC. A inizio settembre, il presidente della Confederazione Adolf Ogi ha inviato una lettera a tutti i cantoni per informarli in merito all'intervento e alla presentazione della protezione civile in occasione di Expo.02 e per richiedere il loro sostegno. Riportiamo qui di seguito il contenuto integrale della lettera.

«In conformità dei messaggi del Consiglio federale del 22 maggio 1996, dell'8 ottobre 1999 e del 23 febbraio 2000, nonché dei relativi decreti federali per il finanziamento dell'esposizione nazionale, è possibile ricorrere ai mezzi della protezione civile comunale/regionale, risp. cantonale basati sulla legislazione federale. L'aiuto così fornito a Expo.02 non deve però essere in concorrenza con le imprese private. Si tratta soprattutto di interventi del personale nell'ambito del servizio sanitario, della logistica e della sicurezza, in forma di giorni di servizio cumulati e prescritti per i corsi di ripetizione, oppure sulla base del volontariato. Secondo quanto stabilito alla cifra 9 del messaggio dell'8 ottobre 1999, per principio queste prestazioni non vengono fatturate.

A metà giugno 2000, l'Associazione esposizione nazionale (Expo.02) ha richiesto alla protezione civile un aiuto concreto a favore delle quattro arteplages (Bienne, Neuchâtel, Morat e Yverdon-les-Bains):

- collaborazione per far fronte a sinistri nelle zone delle arteplages;
- collaborazione nell'ambito del servizio sanitario e di salvataggio nelle arteplages;
- collaborazione nell'ambito della regolazione del traffico nelle stazioni dei bus delle arteplages;
- gestione di posti d'osservazione lacustri;
- gestione di posti d'orientamento per persone che si sono perse e di uffici oggetti smarriti.

Questi interventi, disciplinati da convenzioni che devono essere pattuite contrattualmente fra l'Ufficio federale della protezione civile (UFPC), operante a nome della Confederazione e dei cantoni, e la Expo.02, impegnerebbero i militi della PCi per un totale di circa 35 000 giorni di servizio (istruzione specialistica compresa). Il

che corrisponde, a seconda dei turni (per es. di cinque o otto giorni), a un totale di 4500/7000 militi sotto forma d'aiuto intercantonale. Si discute inoltre sugli interventi per appoggiare la polizia al di fuori delle zone d'esposizione con ca. 15 000 giorni di servizio e 2000 a 3000 militi, i quali dovrebbero provenire dai cantoni e comuni limitrofi. Rimangono riservati gli interventi della protezione civile nell'ambito della logistica e dei lavori d'infrastruttura (prima, durante e dopo l'esposizione) ordinati specificatamente da questi cantoni e comuni. In base agli accertamenti eseguiti dall'Ufficio federale della protezione civile (UFPC) e dagli uffici cantonali responsabili della protezione civile (UCPC), in collaborazione con le organizzazioni partner in questione (soprattutto l'esercito e la Federazione svizzera dei samaritani), le richieste d'assistenza sopra citate dovrebbero essere accolte. E ciò perché questi compiti perfettamente compatibili con le basi legali della protezione civile consentirebbero d'esercitare in modo efficace la condotta e l'intervento pratico delle formazioni.

Per facilitare il lavoro a cantoni e comuni, l'UFPC è disposto ad assumersi gran parte dei compiti di pianificazione, coordinazione e formazione concernenti l'aiuto intercantonale. L'UFPC s'impegnerà anche a trovare una soluzione finanziaria favorevole per i cantoni e i comuni.

Siamo dell'opinione che l'aiuto a favore di Expo.02 sia una sfida importante per la protezione civile, una sfida da accettare senza paura di eventuali problemi finanziari.

Con il vostro consenso, l'UFPC si permetterà di procedere ai preparativi per l'intervento della protezione civile, in stretta collaborazione con i capi degli UCPC e in accordo con le organizzazioni partner ed Expo.02.

Vi ringraziamo già sin d'ora per la vostra preziosa collaborazione.»

Per ragioni di completezza, desideriamo comunicarvi che la protezione civile, risp. la protezione della popolazione, sarà rappresentata nell'ambito del progetto federale «Sicurezza in tutta franchezza» («cantiere navale») a Morat. A questo proposito l'UFPC sta trattando da tempo con i capi degli UCPC. Per concludere, vi informiamo che l'UFPC sta lavorando ai preparativi di un congresso internazionale sui beni culturali sotto il patronato dell'UNESCO che avrà luogo verso la metà di settembre del 2002. Si prevede d'organizzare una manifestazione (Expo-Event) di una settimana circa nella zona di Berna, d'intesa con gli UCPC e i Dipartimenti federali degli affari esteri (DFAE) e degli interni (DFI), risp. con l'UNESCO. ▲

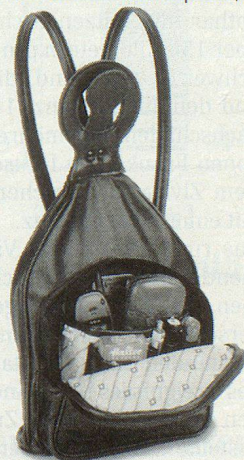
SWISS CP-BAG Fr. 138.-

(+ 7,5 % MwSt. + Versandkosten)

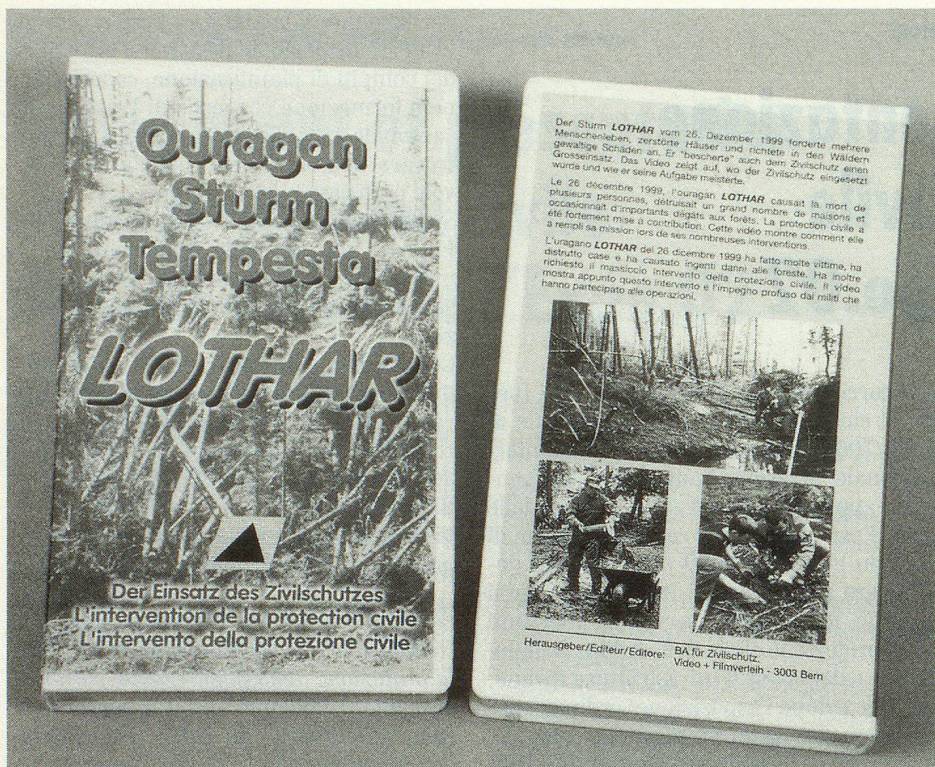


Höhe: 40 cm
Breite: 23 cm
Tiefe: 11 cm

- Leder, schwarz, oben mit ringförmigem Tragegriff
- Leder, schwarz, oben mit rechteckigem Tragegriff



Bestellungen: Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02



Das Video zu «Lothar» ist erhältlich

Über den Einsatz nach dem Sturm

BZS. Im Video- und Filmverleih des Bundesamtes für Zivilschutz ist ab sofort ein neues Arbeitsinstrument erhältlich: Das 12minütige Video zeigt auf, wo der Zivilschutz nach dem Sturm Lothar eingesetzt wurde und wie er seine Arbeit meisterte.

Am 26. September 1999 – als Schlusspunkt zu einem Jahr mit Jahrhundert-Schadenereignissen – fegte der Sturm Lothar mit Spitzengeschwindigkeiten von über 150 Kilometern pro Stunde durch das Schweizer Mittelland, die Zentralschweiz und den Jura. Bilanz: 14 Todesopfer und Sachschäden von mehreren hundert Millionen Franken an Häusern und Wäldern. Dem Zivilschutz bescherte der Sturm damit einen Grosseinsatz.

Das rund 12minütige Video ist ein kommentierter Zusammenschnitt von Aufnahmen, die in den vergangenen Monaten bei verschiedenen Einsätzen des Zivilschutzes entstanden sind. Der tatsächliche Ablauf des Ereignisses und seine Bewältigung geben das Drehbuch vor: Zu sehen sind nicht gestellte Szenen, sondern der Zivilschutz im Einsatz. Das nun vorliegende Arbeitsinstrument vermittelt, was die vielen Hände des Zivilschutzes bei der Bewältigung von

Schäden grossen Umfangs beizutragen vermögen.

Das Video kann beim Bundesamt für Zivilschutz, Video- und Filmverleih, 3003 Bern, oder via Internet unter der Adresse www.zivilschutz.ch bestellt werden. (Bestellnummer V41/04)

Le film vidéo sur «Lothar» est disponible

L'engagement de la PCI après la tempête

OFPC. Le Service des films et cassettes vidéo de l'Office fédéral de la protection civile vient d'ajouter à son offre un nouvel instrument de travail disponible dès maintenant. Cette vidéo de 12 minutes présente un tour d'horizon des engagements de la protection civile après l'ouragan Lothar et comment elle s'y est prise concrètement pour remplir sa mission.

Le 26 décembre 1999 – pour terminer une année marquée par les plus graves intempéries de ce siècle dans notre pays – la tempête «Lothar» a balayé le Plateau suisse, la Suisse centrale et le Jura, avec des vitesses de pointe de plus de 150 km/h. Bilan: 14 morts et des dégâts matériels aux habitations et aux forêts s'élevant à plusieurs centaines de millions de francs. Cet

ouragan dévastateur a exigé un engagement sans précédent de la protection civile.

Le film vidéo, d'environ 12 minutes, consiste en une série de photos commentées qui a été constituée à partir d'images prises sur le vif dans le cadre de divers engagements de la protection civile. Il ne s'agit donc pas d'un montage, mais de la description du déroulement de l'événement et de sa maîtrise tels qu'ils ont eu lieu dans la réalité. Ce document illustre le travail de Titan que peut effectuer une protection civile motivée et solidaire dans le cadre de la remise en état après une catastrophe naturelle. Cette vidéo peut être commandée auprès de l'Office fédéral de la protection civile, Service des films et cassettes vidéo, 3003 Berne, ou via Internet, à l'adresse www.protectioncivile.ch.

(N° de commande V41/04)

È ora disponibile una videocassetta sull'uragano Lothar

Gli interventi dopo l'uragano

UFPC. Nel catalogo delle videocassette e dei film offerti in prestito dall'Ufficio federale della protezione civile, è ora disponibile una nuova videocassetta. Si tratta di un documentario di 12 minuti che mostra l'azione della protezione civile nelle zone colpite dall'uragano Lothar.

Il 26 dicembre del 1999 – alla fine di un anno già carico di sinistri – l'uragano Lothar colpisce l'Altopiano svizzero, la Svizzera centrale e il Giura con raffiche di oltre 150 km/h. Bilancio: 14 vittime e danni per centinaia di milioni di franchi alle abitazioni e alle foreste. La protezione civile viene chiamata a svolgere un intervento su vasta scala.

Questo filmato di 12 minuti è una sintesi commentata delle immagini che sono state riprese durante gli ultimi mesi nelle diverse zone d'intervento della protezione civile. Le scene documentate dal filmato sono tutte reali, non è stato inscenato nulla. Si tratta perciò di un prezioso strumento di lavoro per mostrare i diversi tipi di aiuto che la protezione civile è in grado di prestare in caso di un sinistro di ampia portata. Potete ordinare il video al seguente indirizzo postale: Ufficio federale della protezione civile, Prestito film e videocassette, 3003 Berna, oppure all'indirizzo Internet www.protezionecivile.admin.ch.

(Numero d'ordinazione V41/04)

Im Gespräch mit Urs Schneider,
Projektleiter «Ausbildungsinfrastruktur und Ausbildung Polycom»

«Hightech im Grünen»: Kompetenzzentrum Ausbildung Polycom

BZS. Der Startschuss ist gefallen: Das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) hat die Infrastruktur zur Polycom-Ausbildung im Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg (EAZS) in Betrieb genommen (siehe Zivilschutz-Ausgabe Juli/August 2000). Die von der Herstellerfirma im Auftrag des BZS eingerichtete Ausbildungsinfrastruktur steht ab Oktober 2000 den Kunden für Ausbildungs- und Informationszwecke zur Verfügung. Grund, sich mit Urs Schneider, dem Projektleiter «Ausbildungsinfrastruktur und Ausbildung Polycom», zu unterhalten.

Herr Schneider, wie muss man sich Ihre Polycom-Ausbildungsinfrastruktur in Schwarzenburg vorstellen?

Urs Schneider: Unsere Ausbildungsinfrastruktur Polycom, welche wir anlässlich der Abgabe vom 17./18. August 2000 termingerecht von der Firma Siemens Schweiz AG übernommen haben, besteht (um nur die wichtigsten Elemente zu nennen) aus zwei Basisstationen inkl. Vermittler. Diese bieten die Möglichkeit, zwei Regionalnetze gleichzeitig zu betreiben, und erlauben es uns, die Netzkonfiguration zu schulen. Die angeschlossenen Dispatch-Position-Computer ermöglichen die Ausbildung der Netzüberwachung. Die zur Verfügung stehenden zwei Terminal-Programming-Stationen schaffen auch die Möglichkeit zur Schulung der Endgerätekonfiguration. Die Gewährleistung der Funkversorgung des gesamten Areals (intern und extern) ermöglicht zudem eine optimale Handy-Ausbildung.

Die neu entstandene Ausbildungsinfrastruktur Polycom bedeutet für Sie und Ihr Mitarbeiterteam wohl eine spezielle Herausforderung.

Ja, ganz bestimmt. Nach einer längeren Phase der Vorabklärungen und der Entscheidungsfindung laufen nun seit Beginn dieses Jahres die Vorbereitungen zur Durchführung von Polycom-Kursen auf Hochtouren. Mit der Beschaffung der Aus-

bildungsinfrastruktur Polycom, welche ich zuvor kurz vorstellte, waren noch lange nicht alle Arbeiten getan. Sehr wichtig ist insbesondere die Ausbildung der Mitarbeiter, welche wir in vier Phasen auf ihre neuen Aufgabenbereiche vorbereiteten:

Phase 1: Im vergangenen Januar besuchten mit mir zusammen insgesamt sechs Angehörige der Gruppe Übermittlung (BZS, Sektion Ausbildung Führungsunterstützung) während 14 Tagen Kurse der Herstellerfirma in Belp und Vevey, um uns

das nötige Fachwissen für die Erarbeitung der Kurse anzueignen.

Phase 2: Vom 8. bis 12. Mai 2000 reisten drei Mitarbeiter der Gruppe Übermittlung ins Tessin, um die Herstellerfirma bei der Ausbildung von Angehörigen des Grenzwachtkorps (GWK) zu unterstützen und natürlich auch, um wichtige Erfahrungen für die zukünftige eigene Kurstätigkeit zu sammeln.

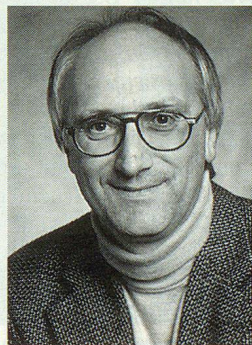
Phase 3: Zwischenzeitlich sind die Ausbildungsthemen und -ziele definiert worden. Zurzeit befinden wir uns im Endspurt mit der Erarbeitung der entsprechenden Lektionsunterlagen.

Phase 4: Den Monat September 2000 haben wir für die interne Schulung vor Ort, d.h. an der Anlage reserviert. Nun muss sich zeigen, ob die erstellten Papiere mit der Praxis übereinstimmen. Nach dem Vornehmen der letzten Korrekturen werden wir im Oktober 2000 soweit vorbereitet sein, dass wir die ersten Polycom-Kurse mit Mitarbeitern des GWK als Teilnehmer durchführen können.

Welches Kursangebot steht künftig welchen Kunden in Schwarzenburg zur Verfügung?

Es werden vorerst vier Lehrgänge angeboten, die zur Konfiguration, zum Betrieb und zur Überwachung der Funknetze sowie zur Anwendung der Endgeräte notwendig sind.

Das entsprechende Ausbildungsangebot kann sich der Kunde mit unserer Mithilfe und Beratung aus einem oder mehreren Ausbildungsmodulen zusammenstellen lassen. Die Kurse können bezüglich Inhal-



Projektleiter
Urs Schneider.

Kursangebot

			
System-Übersicht	Handy-Anwender	Dispatch Position	Terminal Programming Station

Kursdauer und Kursinhalte können den Bedürfnissen der interessierten Organisationen angepasst werden.

ten, Ziel und Dauer den Kundenbedürfnissen entsprechend zusammengestellt werden.

So braucht doch zum Beispiel ein Grenzwächter, der täglich mit Übermittlungsgeräten zu tun hat, sicher nicht die gleiche Handy-Ausbildung wie ein Schutzdienstpflichtiger, der nur sporadisch mit einem Funkgerät arbeitet.

Zusätzlich bieten wir noch eine zwei- bis dreistündige Informationsveranstaltung an. Sie wird sämtlichen an Polycom interessierten Organisationen offen stehen.

Das Kompetenzzentrum Ausbildung Polycom soll sämtliche Bedürfnisse abdecken, welche bei den Bundesstellen (etwa Grenzwachtkorps oder Bundespolizei) und Kantonen anfallen, insbesondere bei den Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit (BORS). Auszubilden sind ebenfalls Schutzdienstpflichtige in Kaderfunktionen, welche in absehbarer Zeit ein funktionierendes Teilnetz ihres Kantons nutzen können.

Wie kommen Interessierte zu zusätzlichen Informationen?

Wir beabsichtigen, den Internet-Auftritt des Kompetenzzentrums Ausbildung Polycom in den nächsten Wochen zu verwirklichen. Dank dieser Webseite können uns dann Interessierte 24 Stunden am Tag erreichen. Aber auch durch die bereits erwähnten Informationsveranstaltungen und mit Informationen in Kursen des BZS möchten wir möglichen Kunden das Kom-



FOTOS: ZVG

Systemübergabe durch die Herstellerfirma ans Bundesamt für Zivilschutz.

petenzzentrum Ausbildung Polycom näherbringen.

Wie fühlen Sie sich, nachdem mit der Übernahme der Ausbildungsinfrastruktur Polycom und den bevorstehenden Ausbildungskursen ein wichtiges Etappenziel erreicht wurde?

Natürlich sind wir stolz auf das fast frictionslose Erreichen dieses Etappenziels. Wir wissen natürlich, dass wir dies nur dank der Amtsleitung des BZS, welches uns das nötige Vertrauen schenkte, der

Unterstützung der involvierten Mitarbeiter der Abteilung Material und der guten Zusammenarbeit mit der Firma Siemens Schweiz AG erreichen konnten. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken!

Doch das wirkliche Ziel werden wir erst erreicht haben, wenn unsere Kunden vom Kursangebot zahlreich Gebrauch machen und uns nach erfolgtem Kursbesuch bestätigen, dass sie bei uns eine kompetente, effiziente und ihren Bedürfnissen entsprechende Ausbildung geniessen konnten. ▣

Entretien avec Urs Schneiter, chef du projet «Infrastructure d'instruction et formation Polycom»

Centre de formation Polycom: techniques de pointe dans un cadre de verdure

L'Office fédéral de la protection civile (OFPC) vient de mettre en service l'infrastructure d'instruction Polycom (voir l'article «Polycom prend son envol» dans l'édition de juillet/août 2000 de la revue *Protection civile*) au Centre fédéral d'instruction de la protection civile de Schwarzenburg (CFIS). Dès le mois d'octobre 2000, l'infrastructure mise en place par l'entreprise mandatée par l'OFPC sera à la disposition des clients désireux de suivre une formation ou d'obtenir des informations sur le réseau radio national Polycom. Cet événement est l'occasion pour nous d'avoir un bref entretien avec Urs Schneiter, chef du projet «Infrastructure d'instruction et formation Polycom».

Monsieur Schneiter, pouvez-vous nous décrire brièvement en quoi consiste l'infrastructure d'instruction Polycom et à quoi elle servira?

Urs Schneiter: L'infrastructure d'instruction Polycom, qui nous a été remise dans les délais les 17 et 18 août 2000 par l'entreprise Siemens Suisse, est constituée

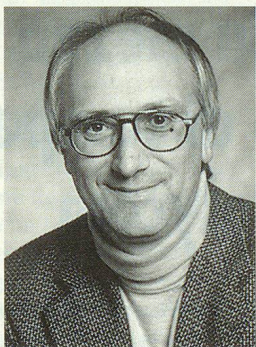
pour l'essentiel de deux relais radio (en anglais «basis station») et de commutateurs de relais. Ces installations permettent d'exploiter simultanément deux réseaux régionaux et nous donnent la possibilité d'enseigner la configuration du réseau. Les postes opérateurs qui leur sont connectés permettent d'exercer les participants aux

tâches de surveillance du réseau et les deux stations de programmation des terminaux d'enseigner la configuration des terminaux de données radio. La couverture radio (interne et externe) de toute l'aire d'exploitation fournit de plus les conditions idéales pour l'instruction relative aux portatifs.

La mise en place de l'infrastructure Polycom constitue sans doute pour vous et vos collaborateurs un véritable défi?

Oui, sans aucun doute. Après une première phase relativement laborieuse de négociations préliminaires et de recherche d'un consensus, les préparatifs pour l'organisation des cours Polycom vont bon train depuis le début de l'année. La mise en place de l'infrastructure d'instruction que j'ai brièvement décrite précédemment n'a pas significativement changé la fin de notre travail: l'instruction de nos collaborateurs revêt, parmi de nombreuses autres tâches, une importance de premier plan. Nous les avons préparés en quatre étapes à assumer leurs futures fonctions:

Etape 1: En janvier dernier, six membres du groupe «Transmissions» (OFPC, Section instruction, appui à la conduite) ont assisté avec moi pendant une quinzaine de jours, à Belp et à Vevey, à des cours organisés par l'entreprise d'installation du réseau afin d'acquérir les connaissances nécessaires à l'élaboration des cours d'instruction.



Urs Schneiter, chef de projet.

Etape 2: Du 8 au 12 mai 2000, trois collaborateurs du Groupe des transmissions se sont rendus au Tessin pour seconder l'entreprise en question dans le cadre de l'instruction de membres du Corps des gardes-frontière (CGF) et naturellement aussi pour glaner des expériences intéressantes en vue de leur future activité d'instructeurs Polycom.

Etape 3: Les thèmes et buts de l'instruction sont maintenant définis. Nous avons

amorcé la dernière ligne droite avec l'élaboration des documents didactiques.

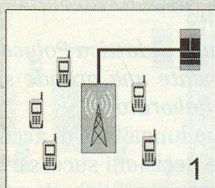
Etape 4: Nous allons consacrer le mois de septembre 2000 à l'instruction interne sur place, c'est-à-dire dans la construction de Schwarzenburg. Nous verrons alors si ce que nous avons élaboré sur le papier tient la route dans la pratique. Lorsque nous aurons apporté les dernières corrections, nous serons à même, en octobre 2000, de



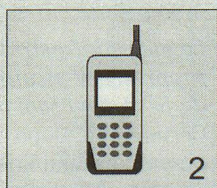
PHOTO: ZVG

Travaux d'installation dans le centre de formation.

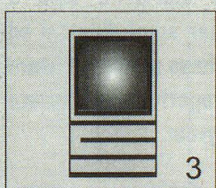
Offre de cours



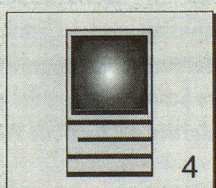
Vue d'ensemble du système



Utilisation du portatif



Le poste opérateur



La station de programmation de terminaux

La durée des cours et leurs contenus peuvent être adaptés aux besoins des organisations intéressées.

donner les premiers cours Polycom à des collaborateurs du CGF.

Quels cours seront proposés à Schwarzenburg et à qui s'adressent-ils?

Dans un premier temps, nous offrirons quatre filières de formation indispensables pour pouvoir configurer des réseaux radio, les exploiter et les surveiller, de même que pour pouvoir utiliser les terminaux de données radio. Avec notre aide et nos conseils, le client a la possibilité de se constituer un programme de formation sur mesure à partir d'un ou de plusieurs modules d'instruction. Les cours peuvent être ainsi conçus en fonction des besoins des clients, aussi bien en ce qui concerne leurs contenus, leurs buts que leur durée.

Ainsi, une personne astreinte au service de protection civile qui n'utilise qu'occasionnellement un appareil radio n'aura certainement pas un besoin d'instruction aussi poussée en matière de manipulation d'un portatif qu'un garde-frontière qui travaille chaque jour avec des appareils de trans-

mission. Nous offrons en outre une séance d'information de deux à trois heures ouverte à toutes les organisations qui s'intéressent au réseau de sécurité Polycom. Le centre de formation Polycom devra couvrir tous les besoins de formation des organes fédéraux, tels que le Corps des gardes-frontière ou la Police fédérale, ainsi que des cantons, en particulier des autorités et organisations suisses de sauvetage et de sécurité (AOSS). Il convient également de former les personnes astreintes au service de protection civile occupant des fonctions de cadres qui pourraient utiliser prochainement un sous-réseau déjà en service dans leur canton.

Comment les personnes intéressées peuvent-elles obtenir des informations complémentaires?

Nous envisageons d'ouvrir un site Internet pour le centre de formation Polycom au cours des prochaines semaines. Grâce à cette page sur la Toile, les personnes intéressées pourront nous atteindre vingt-quatre heures sur vingt-quatre. Nous avons également l'intention de mieux faire connaître le centre à notre clientèle potentielle par le biais des séances d'information déjà mentionnées, de même que par les informations que nous donnerons dans le cadre des cours.

La nouvelle infrastructure vous a été livrée. Les cours vont bientôt commencer. Que ressentez-vous après avoir franchi cette étape essentielle?

Nous sommes évidemment assez fiers d'avoir parcouru tout ce chemin pratiquement sans incident. Nous sommes bien conscients que cela n'aurait pas été possible sans l'engagement de la direction de l'OFPC qui nous a fait confiance, sans le soutien actif des collaborateurs de la Division du matériel et sans l'excellente collaboration avec Siemens Suisse.

Je tiens à adresser ici mes plus vifs remerciements à tous ceux qui ont participé à un titre ou à un autre à la réalisation de cette entreprise.

Notre objectif final ne sera toutefois atteint que lorsque nos clients seront nombreux à faire usage de notre offre et nous aurons confirmé, après avoir participé aux cours, qu'ils ont bénéficié chez nous d'une instruction compétente et efficace qui répondait à leurs besoins. ▣



FOTO: ZVG

«Alta tecnologia in mezzo al verde»: il centro Polycom.

Colloquio con Urs Schneider, capo del progetto «Infrastruttura didattica e istruzione Polycom»

«Alta tecnologia in mezzo al verde»: Centro di competenze per l'istruzione Polycom

L'Ufficio federale della protezione civile (UFPC) ha dato il via all'istruzione Polycom nel Centro federale d'istruzione della protezione civile (CFIS) di Schwarzenburg (vedi edizione luglio/agosto 2000 della rivista *Protezione civile*). A partire da ottobre, l'infrastruttura didattica commissionata dall'UFPC sarà a disposizione dei clienti per scopi didattici ed informativi. Ne approfittiamo per intervistare Urs Schneider, capo del progetto Infrastruttura didattica e istruzione Polycom.

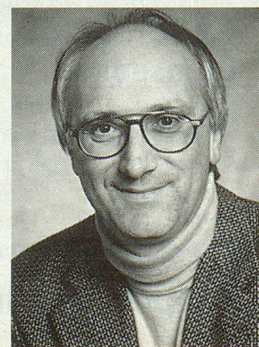
Signor Schneider, come dobbiamo immaginarci l'infrastruttura didattica Polycom presente a Schwarzenburg?

Urs Schneider: L'infrastruttura didattica Polycom, che la ditta Siemens Svizzera SA ci ha consegnato nei tempi convenuti (17-18 agosto 2000), è costituita di due stazioni base, centralina inclusa (per menzionare solo gli elementi più importanti). Queste stazioni base permettono di utilizzare contemporaneamente due reti regionali e di impartire l'istruzione concernente la configurazione della rete. I computer «Dispatch Position» collegati al sistema

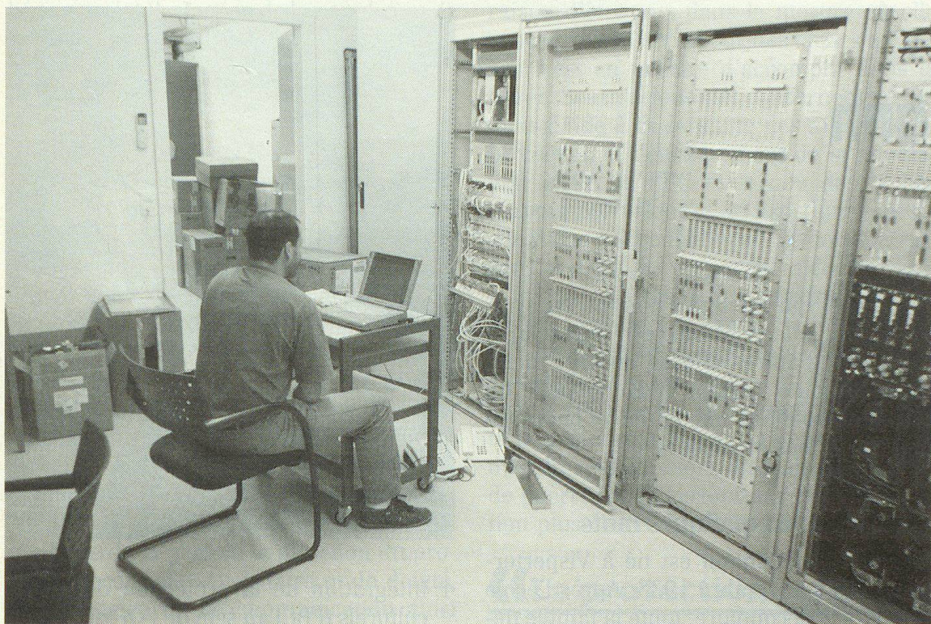
consentono di impartire l'istruzione concernente la sorveglianza della rete, mentre le due stazioni «Terminal Programming» quella concernente la configurazione dei terminali. La comunicazione radio è garantita su tutta l'area (sia all'interno che all'esterno) e ciò rende più facile l'istruzione sui cellulari.

La nuova infrastruttura didattica Polycom rappresenta sicuramente una grande sfida per Lei e i suoi collaboratori.

Certamente. Dopo una lunga fase di accertamenti preliminari e decisioni successive, all'inizio di quest'anno sono stati finalmente



Urs Schneider, capo del progetto.



Ultimi controlli del sistema.

avviati i preparativi per lo svolgimento dei corsi Polycom che procedono tuttora a pieno regime. Con l'acquisto dell'infrastruttura didattica Polycom, che vi ho presentato prima, i lavori erano solo all'inizio. Si trattava poi di istruire i collaboratori che sono stati addestrati nel corso di quattro fasi:

Fase 1: Lo scorso gennaio, con sei membri del gruppo trasmissioni (UFPC, Divisione dell'istruzione, sezione dell'aiuto alla condotta) ho frequentato un corso di 14 giorni presso le sedi di Belp e Vevey della ditta costruttrice. Ciò ci ha permesso di acquisire le conoscenze necessarie per la preparazione dei corsi Polycom.

Fase 2: Dall'8 al 12 maggio 2000, tre collaboratori del gruppo trasmissioni si sono recati in Ticino per coadiuvare la ditta costruttrice nell'istruzione dei rappresentanti del corpo delle guardie di confine (Cgcf) e raccogliere le esperienze necessarie per preparare i corsi.

Fase 3: Nel frattempo sono stati definiti molti temi e molti obiettivi didattici. La preparazione dei documenti didattici per le lezioni è ormai quasi giunta al traguardo.

Fase 4: Il mese di settembre è completamente dedicato all'istruzione interna sul posto, ovvero presso l'infrastruttura. Si valuterà se i documenti realizzati corrispon-

dono alla pratica. Dopo gli ultimi ritocchi, nell'ottobre 2000 saremo pronti ad impartire i primi corsi Polycom ai membri del Cgcf.

Quali corsi verranno offerti in futuro a Schwarzenburg e a quali clienti?

Per iniziare, verranno proposti quattro iter di formazione principali dedicati alla configurazione, alla gestione e alla sorveglianza delle reti radio nonché all'uso dei terminali. Il cliente potrà richiedere la nostra assistenza per combinare i diversi moduli didattici e strutturare i corsi in base alle sue esigenze in quanto a contenuti, obiettivi e durata. Così, una guardia di confine che utilizza tutti i giorni il terminale portatile, non riceverà la stessa istruzione di un milite della protezione civile che ne fa un uso più sporadico.

Inoltre, organizziamo un incontro della durata di due o tre ore per informare tutte le cerchie interessate a Polycom.

Il centro di competenze per l'istruzione Polycom intende soddisfare le esigenze degli organi federali (p. es. corpo delle guardie di confine, polizia federale) e dei cantoni (soprattutto delle autorità e delle organizzazioni di salvataggio e di sicurezza).

Inoltre, è responsabile di istruire i quadri della protezione civile in modo che siano in grado di utilizzare in tempi brevi la rete parziale del loro cantone.

Come si accede alle informazioni supplementari relative a Polycom?

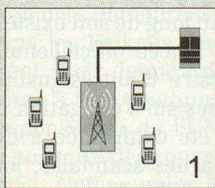
Nelle prossime settimane, è nostra intenzione completare il sito Internet del centro delle competenze per l'istruzione Polycom. Gli interessati potranno accedere a questa pagina web 24 ore su 24. Anche gli incontri menzionati prima e le informazioni trasmesse durante i corsi dell'UFPC ci permettono di avvicinare nuovi potenziali clienti.

Con l'acquisizione della nuova infrastruttura didattica e l'organizzazione dei corsi Polycom è stato raggiunto un traguardo importante. Come si sente dopo questo risultato?

Naturalmente, siamo fieri di aver raggiunto questo traguardo intermedio quasi senza difficoltà. Alla riuscita del progetto hanno contribuito in modo decisivo la direzione dell'UFPC, che ci ha dato tutta la sua fiducia, i collaboratori della divisione del materiale e la ditta Siemens Svizzera SA. Colgo l'occasione per ringraziarli tutti!

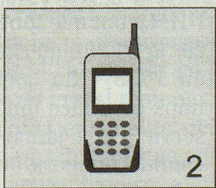
Ma l'obiettivo finale verrà raggiunto solo quando i nostri clienti usufruiranno largamente di tutti i corsi offerti e ci confermeranno di aver ricevuto un'istruzione competente, efficace ed adeguata alle loro esigenze. ▀

Offerta di corsi



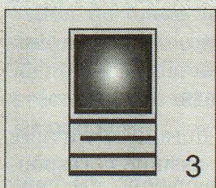
1

Panoramica del sistema



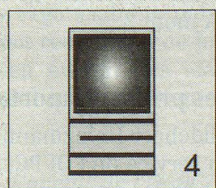
2

Utente del terminale portatile



3

Dispatch Position



4

Terminal Programming Station

È possibile adeguare la durata e i contenuti dei corsi alle esigenze del cliente.